

# Vermeidung von Vereisung

**Statt Erdreichwärmepumpe: Bei einer Bauaustrocknung sind mobile Elektroheizgeräte die bessere Lösung**

Mit steigenden Öl- und Gaspreisen werden Erdwärmepumpen (Sole/Wasser) in Neubauten immer attraktiver. Die Verkaufszahlen stiegen in den letzten Jahren stetig an. Allerdings sind die modernen Erdwärmepumpen nicht zur Bautrocknung geeignet, wie sich herausgestellt hat.

**U**m aus einem Neubau die eingetragene Feuchtigkeit durch Putz und Estrich möglichst schnell herauszubringen, bedient man sich gern der Bauaustrocknung. Dazu wird das Gebäude 24 Std. am Tag beheizt, was zwangsläufig zu einem Dauerbetrieb der Wärmepumpe führt. In der Folge kann das zu einer Überlastung der Erdsondenanlage führen: Das Erdreich kann so weit abkühlen, dass sich mittelfristig ein Eispanzer um die Erdsonde herum bildet. Bei Rückkehr in den Normalbetrieb taut diese Eisschicht zwar wieder ab. Es verbleibt jedoch ein Luftraum um die Erdsonde. Dieser wirkt derart isolierend, dass der für den Wärmepumpenbetrieb erforderliche Wärmefluss aus dem Erdreich in nicht unerheblichem Maße reduziert wird. Die Wärmepumpe erreicht nicht mehr die volle Heizleistung.

Fast alle Hersteller von Wärmepumpen weisen in ihren Bedienungsanleitungen darauf hin, dass ihre Anlagen zu Bauaufheizung und Estrichtrocknung nicht geeignet sind. Zitat aus einer Betriebsanleitung: „Die Wärmepumpe ist nicht für einen erhöhten Wärmebedarf während

der Bautrocknung ausgelegt. Hierzu muss bauseits ein Gerät gestellt werden.“

Damit steht der Heizungsbauer vor dem Problem, den Bau für die Nachfolgewerke aufheizen bzw. trocknen zu müssen. Eine Lösung bieten hier die Elektro-Heizmobile „HKE“ des Anbieters Heizkurier. Das Unternehmen aus Wachtberg bei Bonn bietet Modelle in den Leistungsbereichen 15, 22, 28 und 36 kW auf Mietbasis oder zum Kauf an. Sie ersetzen während der Bautrocknung die Wärmepumpe. Setzt der Heizungsbauer regelmäßig mobile Elektroheizstationen ein, empfiehlt Heizkurier den Kauf einer solchen Anlage. „Außerdem“, ergänzt Geschäftsführer Martin Hecker, „beugt der SHK-Betrieb möglichen Regressforderungen vor, die entstehen könnten, wenn er für die Aufheizarbeiten die Wärmepumpe vor deren endgültigen Abnahme einsetzt.“

Die Einstellung der Heizleistung ist über die stufenlose Temperaturregelung zwischen 20 und 90 °C möglich. „Der Estrich kann so den Herstellervorgaben nach aufgeheizt werden“, sagt Hecker.

Die mobilen Elektroheizstationen sind steckerfertig vormontiert und werden auf Wunsch mit bis zu 110 °C temperaturbeständigen Schläu-



■ Die mobilen Elektroheizgeräte „HKE“ werden von Heizkurier anschlussfertig vormontiert und auf einer Transportkarre ausgeliefert. Dieses Modell hat 22 kW.

chen im Set mit 2 x 5 m und 2 x 1“ geliefert. Die Geräte sind sofort einsatzbereit. Für die Inbetriebnahme ist lediglich ein Hauptstromanschluss von 400 V/32 A (bei 36-kW-Geräten 400 V/64 A) erforderlich.

Die auf einer Transportkarre montierten „HKE“-Modelle (60 kg) beinhalten nach Aussage des Anbieters eine Pumpe und alle für den Betrieb

notwendigen Sicherheitseinrichtungen wie Ausdehnungsgefäß, Sicherheitsventil usw. Durch ihre einfache Handhabung und Bedienbarkeit seien sie schnell betriebsbereit. Bei Bedarf können die Geräte auch mit einem Brauchwasserkit ausgestattet werden. ■

@ Internetinformationen:  
[www.heizkurier.de](http://www.heizkurier.de)



■ Vor Ort werden die mobilen Heizgeräte für die Estrich- und Bauaustrocknung eingesetzt.